Pfund's Milch-Seife
Dresden.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897.

Lobeck & Co.
Chocoladen, Cacaos, Desserts.
Einzelverkauf Altmarkt 2.

Hugo Borack
Hoflieferant
Altmarkt, Seestrasse 1.
Wollene gestrickte
Herren-, Damen- und Kinderwesten
zu allen Preisen.
Ausverkauf
in Blousen und Kleidchen
unter Kostenpreis.

Tapeten.
Gustav Hitzschold, Moritzstrasse 14.
Tapeten.

Rohtabak-Handlung
Pietzsch & Berndt
Terrassengasse 12.

Hocharmige Nähmaschinen
H. Grossmann, Nähmaschinenfabrik
5 Waisenhausstrasse 5.
Fernsprecher Amt I, Nr. 1337.

Photographie von Hahn's Nachf. Specialitäten: Kinder- und Gruppen-Aufnahmen, Visitkarten-Photographien 12 Stück 6 Mark, Vergrösserungen nach jedem Bild in künstl. Ausführung.
Jetzt: Waisenhausstr. 16.
gegenüber dem ehemaligen Victoria-Hotel.

Nr. 2. Spiegel: Arbeitslosenstatistik. Neujahrscour. Generalarzt Jacobi †. Canarienausstellungen. Viehseuchen. Gerichtsverhandlungen. Kunstausstellung. Zick-Zack. | **Sonnabend, 2. Januar.**

Arbeitslosen-Statistik.

Die Ergebnisse der am 14. Juni und 2. Dezember 1895 vorgenommenen Zählung der Arbeitslosen liegen jetzt für das Reich vor. Bei beiden Zählungen waren gleichmäßig an jeden nicht dauernd erwerbsunfähigen Arbeitnehmer die Fragen gerichtet worden: a) ob gegenwärtig in Arbeit (Stellung)? b) wenn Nein, seit wieviel Tagen außer Arbeit (Stellung)? c) ob außer Arbeit (Stellung) wegen vorübergehender Arbeitsunfähigkeit. Man war sich bei dieser Fragestellung bewußt, daß man vielfach ungenaue Antworten erhalten würde und die Kontrolle der Richtigkeit bei diesen das ganze Reich umfassenden Aufnahmen nur soweit werde vorgenommen werden können, als der Inhalt der Fragebogen selbst zu Zweifeln Anlaß gab. Andererseits war man sich klar darüber, daß man im Fragen nicht weiter gehen dürfe, schon mit Rücksicht auf den übrigen Inhalt der umfangreichen Haushaltungsliste. Die Erhebung der Arbeitslosen sollte ein Versuch sein mit dem Zwecke, dem so vielfach ausgesprochenen Wunsche nach amtlicher Erforschung des Umfangs der Arbeitslosigkeit zu entsprechen. Welche Zahlen sind nun herausgekommen?

Am 14. Juni sind 299,352, am 2. Dezember 771,005 Beschäftigungslose gezählt worden; am Stichtage des Winters wurden also etwas mehr als das Doppelte (257,10) wie am Stichtage des Sommers gezählt. Um diese Zahlen zu würdigen, muß vor allen Dingen in Betracht gezogen werden, daß es sich zwar um Erwerbsfähige handelt — denn die dauernd Erwerbsunfähigen sollten und konnten natürlich hier nicht in Frage kommen —, daß aber in ihnen auch die wegen zeitweiliger Krankheit außer Arbeit Befindlichen inbegriffen sind. Diese Letzteren scheiden aber aus, wenn es sich um eine Statistik der Arbeitslosigkeit im sozialpolitischen Sinne handelt, und dieser Zweck wurde bei den beiden Zählungen selbstverständlich verfolgt.

Was man bei der Statistik der Arbeitslosen herausbringen möchte, ist eigentlich dieses: wie viel Arbeitsfähige und Arbeitswillige sind in Folge der wirthschaftlichen Konjunkturen arbeitslos? Dieser Aufgabe ist aber die Statistik, die sich auf allgemeine Zählungen stützt, nicht gewachsen; zu ihrer Lösung müßte jeder einzelne Fall von Sachverständigen untersucht werden, und auch dann würden noch viele Zweifel bleiben. Die beiden in Rede stehenden Zählungen haben sich deshalb auch darauf beschränkt, die erwerbsfähigen Arbeitslosen in solche zu scheiden, welche durch Krankheit, und solche, die wegen anderer Gründe erwerbslos waren, und daraus ergaben sich nun folgende Zahlen: Es waren arbeitslos 1895 am 14. Juni a) wegen Krankheit 120,348 Personen; b) aus anderen Gründen 179,004; am 2. Dezember a) wegen Krankheit 217,365; b) aus anderen Gründen 553,640. Die unter b) verzeichneten Personenzahlen bedeuten also die wirklich Erwerbslosen, während die unter a) verzeichneten solche Arbeitnehmer angeben, die zwar zur Zählungszeit sich nichts durch Arbeit verdienen konnten, aber doch, dank unserer Arbeiterversicherung, wenigstens zum allergrößten Theil vor Noth bewahrt waren und eine ordentliche Verpflegung genossen. Die unter b) angeführten 179,004 bezw. 553,640 umfassen nun wieder zwei Kategorien von Arbeitnehmern, nämlich diejenigen, die nicht arbeiten wollen, und diejenigen, die keine Arbeitsgelegenheit trotz guten Willens finden. Wie stark der Antheil der ersten Kategorie sei, wird man dahingestellt sein lassen müssen. Da aber der Mensch sich vom Thier u. A. auch dadurch unterscheidet, daß er die Fähigkeit hat, trotz besserer Einsicht und Arbeitsgelegenheit zu faullenzen, so darf man die Zahl der freiwillig Arbeitslosen nicht zu gering anschlagen, und jedenfalls dürfen obige Zahlen als Maximalzahlen der Arbeitslosen gelten. Auf eine Anzahl von mehr als 16 Millionen Arbeitnehmern entfallen also 1,1 Proz. Arbeitsloser im Sommer, 3,4 Proz. im Winter.

Wenn man zu den obigen Erwägungen nun noch die anstellt, daß es eine Anzahl von Arbeitslosen immer aus dem Grunde geben muß, daß Austritte aus der Arbeit wegen Differenzen mit dem Arbeitgeber und Verlust der Arbeit wegen plötzlichen Stillstands des Geschäfts, wegen Todes oder Zahlungsstockung des Arbeitgebers geschehen, so kann das eine Prozent Arbeitsloser, wie es die Sommerzählung zeigt, nicht als hoch bezeichnet werden. Aber freilich, die mehr als drei Prozent im Winter (in absoluter Zahl über eine halbe Million) sind eine hohe Zahl. Um diese zu würdigen, muß man auf die Untersuchung der Arbeitslosen nach dem Beruf eingehen, und hier sind der Statistik folgende lehrreiche Zahlen zu entnehmen: In den nachgenannten Berufsgruppen waren Arbeitslose 1895 am 14. Juni in Landwirthschaft und Gärtnerei 18,442 Personen; in der Industrie der Steine und Erden 3058; im Baugewerbe 19,408; im Verkehrsgewerbe 4163; in der Beherbergung und Erquickung 5948; am 2. Dezember in Landwirthschaft und Gärtnerei 158,340; in der Industrie der Steine und Erden 20,615; im Baugewerbe 145,121; im Verkehrsgewerbe 11,603; in der Beherbergung und Erquickung 11,838. Während die Gesammtdifferenz der Arbeitslosen an den beiden Stichtagen 574,636 beträgt, weisen diese fünf Gruppen zusammen eine Differenz von 296,498 zu Ungunsten des Winters auf, so daß für alle übrigen Berufe nur ein Mehr von 78,138 übrig bleibt. Die winterliche Arbeitslosigkeit in jenen fünf Gruppen — man denke bei der Industrie der Steine und Erden insbesondere an die Ziegelei, bei den Verkehrsgewerben an die Schifffahrt und Flößerei, bei Beherbergung und Erquickung an die Bäder und Sommerfrischen, — beruht aber auf den unabänderlichen Naturgesetzen, welche jene Gewerbe im Winter zu treiben verhindern. Ob es einer besser eingerichteten Volkswirthschaft gelingen würde, dieser Reservearmee von Arbeitskräften, die im Winter ruhen, um im Sommer zu arbeiten, für das ganze Jahr gleichmäßige Arbeit zu beschaffen, bliebe zu beweisen.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 1. Januar.

Bremen. Die der „Münchner Post" aus Port Said zugegangene Nachricht, daß 78 Mann vom Dampfer „Salier" durch den Reichspostdampfer „Prinz Heinrich" gerettet seien, ist, wie „Boesmann's Telegraphisches Bureau" zu erklären ermächtigt ist vollkommen unrichtig.

Wien. Die Erzherzöge Otto und Ferdinand sind heute zu zweiwöchigem Aufenthalte nach Ajaccio abgereist.

Paris. Der Kaiser von Rußland hat an den Präsidenten Faure folgendes Telegramm gerichtet: „Anläßlich des Jahreswechsels ist es mir ein Bedürfniß, Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche darzubringen und Ihnen meinerseits wie im Namen der Kaiserin die besten Wünsche für die Wohlfahrt Frankreichs auszusprechen. Unter den angenehmsten Erinnerungen des eben verflossenen Jahres wird diejenige an die paar reizvollen Tage, die ich in Ihrem schönen Vaterlande verlebt habe, unauslöschbar bleiben. gez. Nikolaus."

Paris. Bei dem Neujahrsempfang im Elysée brachte der russische Botschafter Baron v. Mohrenheim als Doyen die Wünsche der durch das diplomatische Korps vertretenen Souveräne und Regierungen zum Ausdruck. Baron v. Mohrenheim sagte: „Möchten dem während des neuen Jahres, dem man, da es unter günstigen Auspizien beginnt, mit Vertrauen entgegensehen kann, diese einstimmigen und aufrichtigen Wünsche in demselben reichen Maße und derselben Vollständigkeit in Erfüllung gehen, wie die, welche wir hier vor einem Jahre dargebracht haben. Möge Frankreich, dem allgemein Sympathie und Achtung entgegengebracht werden, die Erfüllung dieser Wünsche besonders in dem endgiltigen Obsiegen der heiligen Sache des Friedens finden, der es unaufhörlich und so edelmüthig seine machtvolle Unterstützung geliehen hat, wodurch es für seinen Theil in reichem Maße dazu beitrug, der dankbaren Welt das hohe Gut des Friedens zu sichern." Präsident Faure dankte und erwiederte: „Es war mir angenehm, daß die lange Anwesenheit des Barons v. Mohrenheim als Botschafter in Paris diesen dazu bestimmte, die Glückwünsche auszusprechen. Ich schätze mich glücklich, in so gerechter und beredter Weise das Werk der Regierung der Republik und die Gefühle würdigen zu hören, von denen ihre Politik geleitet wird."

Petersburg. Der Kaiser hat die Erlaubniß zu Sammlungen im ganzen Reiche für die aus der Türkei nach Rußland eingewanderten Armenier ertheilt.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die **Königin**, die sich noch immer große Schonung auferlegen muß, empfing gestern Vormittag in Villa Strehlen die Oberhof- und Hofchargen und halb 2 Uhr die Damen ihres Hofstaates zur Neujahresgratulation.

— Se. Königl. Hoheit Prinz **Friedrich August** nahm gestern Vormittag halb 12 Uhr im Taschenberg-Palais die Glückwünsche seiner Hofstaaten, seiner ehemaligen und jetzigen Adjutanten und der Herren Aerzte Geh. Rath Dr. Fiedler, Geh. Medizinalrath Dr. Leopold und Hofrath Dr. Unruh entgegen. Die Genannten hatten sodann die Ehre, in kurzer Aufeinanderfolge auch von Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Prinzeß Friedrich August empfangen zu werden. Hierauf nahm der Prinz die Glückwünsche der Herren Generäle, Oberforstmeister (unter Führung des Herrn Landforstmeister Hesse), Stabsoffiziere des Königs-Husaren-Regiments, des 5. Infanterie-Regiments Nr. 104 (dessen Chef Se. Königl. Hoheit ist), des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100, des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, des Pionier-Bataillons Nr. 12, der Unteroffizierschule zu Marienberg und des Schützen-Regiments Nr. 108 entgegen. Zahlreiches Publikum hatte während der Cour vor dem Palais Aufstellung genommen.

— Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau **Prinzeß Friedrich August** ward vorgestern Vormittag in der Kapelle des Taschenbergpalais im Beisein ihres Gemahls und der drei kleinen Prinzen durch Herrn Bischof Dr. Wahl **ausgesegnet**. Das Befinden Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Prinzeß **Friedrich August** und des neugeborenen Prinzen ist ein ganz vortreffliches, wie Diejenigen zu beobachten Gelegenheit hatten, die gestern von der hohen Frau empfangen wurden.

— Gestern Vormittag 3/4 10 Uhr nahm Se. Majestät der **König** im Königl. Residenzschloß bei Glückwünsche Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen und Prinzessinnen entgegen. Um 10 Uhr empfing der Monarch ebendaselbst die katholische Geistlichkeit, die Herren Leibärzte und begab sich halb 11 Uhr zu dem Gottesdienste in die katholische Hofkirche. Der Monarch zeigte sich sichtlich gerührt und ergriffen infolge des über Nacht erfolgten Ablebens seines hochverdienten Leibarztes Generalarzt Dr. Jacobi. Um 12 Uhr entwickelte sich in den Paradesälen das übliche glänzende Bild, wie es die **Glückwunschcouren** mit sich bringen. Leider war Ihre Majestät behindert, an der Feier Theil zu nehmen. Vor den Schloßeingängen verfolgte ein schaulustiges Publikum die glänzende Auffahrt der Wagen, denen die zur Cour erschienenen Herren entstiegen. Alles vollzog sich in musterhafter Ordnung. 3/4 1 Uhr versammelte sich der königliche große Dienst im rothen Salon, um 1 Uhr erschienen die Herren Staatsminister, 1 Uhr 15 Minuten die Herren des Corps diplomatique und die am königlichen Hofe vorgestellten fremden Kavaliere. Ihnen schlossen sich eine halbe Stunde später an die am königlichen Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie die Herren Militärs z. D. und a. D. und gegen 2 Uhr die Generalität und die Offizier-Korps. — Nachmittags speisten beide Königl. Majestäten in Villa Strehlen und Abends 8 Uhr nahm Se. Majestät der König, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der Präsentationscour an. In der 1/2 9 Uhr erfolgenden **Assemblée**, zu der sich die am Königl. Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen und Herren im Bankettsaale, die Herren der 4. und 5. Klasse, welche nicht in Begleitung ihrer Damen erschienen waren, sowie die in der Hofrangordnung nicht mit inbegriffenen Herren im Ballsaale versammelt hatten, nahmen die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses die allgemeine Glückwünschungscour entgegen. Nach 9 Uhr erschienen die hohen Herrschaften, umgeben von Herren des Königl. großen und des prinzlichen Dienstes, in der Festversammlung. Nach einem halbstündigen Cercle begab sich Se. Majestät mit den Königl. Prinzen und Prinzessinnen zum Hofspiele in den Thronsaal. Zu diesem Hofspiele, welches nach einem alten Brauche bei jeder Neujahrs-Assemblée stattfindet, waren Damen und Herren der Hofgesellschaft hinzugezogen worden. Der königliche große und der prinzliche Dienst, sowie die Pagen nahmen in der Nähe der hohen Herrschaften Aufstellung. Während des Hofspiels defilirten die Damen und Herren bei Ihren Majestäten dem König und der Königin und den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, Königl. Hoheiten, vorüber und begaben sich in den alten Thronsaal und die anstoßenden Säle (Gemächer weiland Sr. Majestät des Königs August des Starken). Daselbst waren Conditoreibuffets arrangirt, welche allerlei Erfrischungen boten. In diesen historischen Gemächern entwickelte sich nunmehr ein reges gesellschaftliches Leben von glänzendstem Eindruck. Zum ersten Male erstrahlten gestern Abend die Prunkgemächer in elektrischer Beleuchtung. 3000 Glühlampen sind daselbst installirt worden, die vorzüglich funktioniren. Bei der wundervollen Architektur und der reichen Vergoldung der Festräume gewährten die Gemächer ein Bild von wunderbarer Pracht und seltener Schönheit. Im großen Ballsaale verbreiteten 5 große Krystallkustres mit 650 elektrischen Glühlampen eine feenhafte Beleuchtung. Die Assemblée war von nahezu 900 Personen besucht. Nachdem die hohen Herrschaften sich halb 11 Uhr zurückgezogen hatten, war das Fest, welches den Anfang der diesjährigen Karnevalsfestlichkeiten bildete, zu Ende.

— Se. K. und K. Hoheit der Großherzog von Toskana hat dem Minister des Königl. Hauses, Staatsminister v. **Seydewitz** das Großkreuz des toskanischen Civilverdienstordens, dem Geh. Rath im Ministerium des Königl. Hauses v. **Baumann** das Komthurkreuz 1. Klasse mit Stern desselben Ordens und dem Hofmarschall Kammerherrn v. **Haugk** das Großoffizierskreuz des toskanischen Militärverdienstordens verliehen.

— Dem Ober-Telegraphenassistenten **Eimert** in Zittau ist das Albrechtskreuz, dem Postpackmeister **Heidler** in Leipzig, dem Briefträger F. W. **Fiedler** in Chemnitz und dem Postschaffner **Lucas** in Grimma das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Die **Cour** bei Ihren Excellenzen Staatsminister und Frau v. **Watzdorf** findet im Königl. Finanzministerium (Königin-Carolaplatz) heute Abend 9 Uhr statt.

— Ihre Excellenzen **Staatsminister u. Frau v. Metzsch** haben für Sonnabend den 9. Januar Einladungen zu einer Soiree erlassen.

— Im neuen Jahre hat der Todesengel bereits die Stirn eines hochverdienten Mannes geküßt: Gestern früh 8 Uhr 15 Min. entschlief nach schwerem Leiden der **Königl. Leibarzt** Generalarzt und **Korpsarzt** des 12. (Königl. sächsischen) Armeekorps, Herr Dr. med. Ch. P. Emil **Jacobi**. Ein reichgesegnetes Leben hat damit seinen Abschluß gefunden, dessen Träger die ärztliche Kunst allezeit zu ihren hervorragendsten Vertretern zählen wird. Der Entschlafene ward am 8. Juli 1835 in dem benachbarten Kaditz, woselbst sein Vater Pastor war, geboren. Nachdem er auf der Fürstenschule zu Grimma für die Universität vorbereitet worden war, studirte er 1855 bis 1860 in Leipzig Medizin. An den Universitäts-Krankenhäusern zu Rostock und Leipzig war Dr. Jacobi bis Mitte 1866 als Assistent thätig. Als Civilarzt stand er sodann im Feldzug des letztgenannten Jahres dem 3. sächsischen Feldlazareth vor und entwickelte vom 1. April 1867 bis Juli 1870 eine erfolgreiche Thätigkeit als Polizeiarzt in Dresden. Der große Krieg des Jahres 1870/71 führte ihn als Stabsarzt nach Frankreich. Vom 16. Mai bis 1. August 1871 war der erst 36 Jahre zählende Dr. Jacobi funktionirender Oberstabsarzt bei dem 2. Grenadier-Regiment Nr. 101. Vom 1. August bis 1. November 1871 war er dem Reservelazareth Leipzig zugetheilt mit der Funktion eines ordinirenden Arztes im Garnisonlazareth Dresden. Im Jahre 1879 ward Dr. Jacobi Oberarzt der chirurgischen Abtheilung im Carolahaus und am 19. Februar 1882 berief ihn das Vertrauen der Königl. Majestäten zum stellvertretenden Leibarzt. Die Ernennung zum Königl. Leibarzt datirt vom 23. Dezember 1887. Beim Hinscheiden des Korpsarztes der sächsischen Armee Generalarztes Dr. Roth wurde er an dessen Stelle berufen. Am 20. April 1895 ward Dr. Jacobi zum Generalarzt ernannt. Mit dieser Ernennung schied Dr. Jacobi aus seiner Stellung im Carolahaus. Um die deutsche Heilstätte und um die Poliklinik auf dem Kaiser Wilhelm-Platz hat sich Dr. Jacobi hochverdient gemacht. Ferner gründete er mit Herrn Hofrath Dr. Klemm die Kinderheilstätte für Neu- und Antonstadt. Der Entschlafene, der sich des Vertrauens der gesammten Königl. Familie im höchsten Grade erfreute, war ein edler Charakter. Im Stillen that Dr. Jacobi viel Gutes. Er liebte es nicht, in Verbindung mit seinen Liebeswerken öffentlich genannt zu werden, doch sind zahlreiche hohe Ordensauszeichnungen glänzende Anerkennungen für seine hervorragenden Verdienste. Sein treu biederes Wesen erwarb ihm in allen Kreisen Freunde. Dr. Jacobi war unvermählt und hinterläßt zwei Schwestern. Mit großen militärischen Ehren erfolgt die feierliche Bestattung.

— **Zwei** zahlreich beschickte **Ausstellungen** seiner **Kanarien** und **Exoten** 2c. werden in Dresden gestern gleichzeitig eröffnet. Der im Jahre 1889 gegründete „Verein für Kanarienzucht, Vogelzucht und -Pflege" hat diesmal die oberen Räume des Hotels „**Münchner Hof**" (Kreuzstraße 21) zum Ausstellungslokal erkoren und die Ausstellungsobjekte auf den großen Saal und dessen Nebenräume in der 1. Etage vertheilt, während die Prämiirungslokale mit den in Gesangkästen untergebrachten Prämiirungs-Kanarienhähnen sich in der 2. Etage befinden. Zimmer A enthält 102 Stück Prämiirungs-Kanarienvögel 1. Klasse, Zimmer B 44 Stück dergleichen 2. Klasse und Zimmer C ein Paar liegende Hunde, ausgestellt von der Zoologischen Handlung J. Wink hier, sowie eine Kollektion Lieder pfeifender Dampfpfeifen von Joh. Schlitt-Wetzlos. Für Käufer von Kanarien ist ein besonderes Abhörzimmer vorhanden. Der große Saal in der 1. Etage enthält außer ca. 500 Stück Verkaufs-Kanarien von meist hiesigen Ausstellern eine große Anzahl exotischer Vögel und Papageien, ausgestellt von den Herren Joh. Wink, H. Fränzel und H. Dromade Nachf. (A. H. Theising), ie einen unverkäuflichen Stieglitz- und Hänfling-Bastard von Herrn Joh. Lehmann, Plauen b. Dr., verschiedene Sortimente und Kollektionen von Vogelkäfigen, Aquarien und Terrarien, Fang- und Präparir-Apparate für Insekten, Muschel-, Mineralien- und Schmetterlings-Sammlungen, Brut- und Schlafnester 2c., und last not least einen von Frl. Clara Pfeilt-Dresden ausgestellten sprechenden Kanarienhahn, der bei guter Laune deutlich die Worte: „Du liebes, süßes Mädchen, Du, Du!" hören läßt. Allerdings muß man Glück haben, wenn

Meine Frau sagt: Triumph-Seife ist doch die beste für Wäsche und Haushalt